

StadtBauKultur

Was macht eine Stadt eigentlich lebenswert? Warum fühlen wir uns durch bestimmte Orte in unseren Städten inspiriert, von anderen dagegen nicht angesprochen? Welche Plätze, Parks und Quartiere finden wir schön, welche interessant? Wie sehen die Städte und Nachbarschaften aus, in denen wir in Zukunft leben wollen?

Die soziale und ökonomische Zukunft von Städten wird entscheidend davon abhängen, ob es ihnen gelingt, eigenständige Profile und unverwechselbare Identitäten zu schaffen: Gebäude und Ensembles, Plätze und Straßen, Parks und Gärten spiegeln den Charakter einer Stadt und lassen erkennen, was dort produziert und wie in ihr gelebt wird, vor allem aber, ob sich die Menschen dort zuhause fühlen.

Dieses Gesicht einer Stadt wird von uns allen geprägt. Darum rufen wir Architekten, Stadtplaner, Ingenieure, Gartenarchitekten, Landschaftsplaner, Künstler und alle Bauherren auf, ihre Ideen und Vorschläge für die Verbesserung der gebauten Umwelt in die Landesinitiative einzubringen. Projekte für und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern tragen dazu bei, dass unsere Städte lebendige Orte der Veränderung bleiben.

Hintergrund

Noch ist das Engagement für mehr Baukultur nicht im öffentlichen Bewusstsein angekommen. Doch Fragen der Lebensqualität gewinnen zunehmend in der Öffentlichkeit an Gewicht.

Mehr und mehr Städte richten Gestaltungsbeiräte ein. Sie wecken mit Kunst-, Licht- und Architekturaktionen das Interesse der Bevölkerung und lenken öffentliche Aufmerksamkeit auch von außerhalb auf sich. Beispiele für erfolgreiche Aktivitäten sind der populäre *Tag der Architektur* der Architektenkammer, das *Kölner Forum aktueller Architektur plan* jeweils in der letzten Woche im September oder das Internetportal *baukunst-nrw.de*.

Auch Unternehmen und Investoren erkennen, mal mehr, mal weniger, den Wert qualitätsorientierter Architektur, attraktiver Freiraumgestaltung und ansprechender Innenarchitektur. Positive Beispiele sind etwa der Duisburger Innenhafen, der MediaPark in Köln oder die preisgekrönten Gewerbearchitekturen von Ernstings family in Coesfeld-Lette.

Daneben verfügt Nordrhein-Westfalen im Bereich Architektur und Stadtplanung über breite Hochschulangebote. Die Universitäten in Dortmund, Aachen, Bochum und Essen geben spannende Anstöße für eine bessere Baukultur, wie die Projekte *Temporäre Stadt an besonderen Orten* oder *Rhein-Ruhr-City* belegen.

StadtBauKultur ist lebendig und ständig in Bewegung. Wir agieren für mehr Qualität im Planen und im Bauen, sei es in den Prozessen oder in der Realisierung. Wir wünschen uns Aufmerksamkeit, Energie und Kreativität für mehr Lebensqualität in unseren Städten.

Themen

Die Landesinitiative StadtBauKultur NRW setzt auf drei thematische Schwerpunkte

- Gestaltqualität
- Öffentliche Räume
- Denkmalschutz und -pflege

In welchen Gebäuden können wir gut arbeiten, in welchen Krankenhäusern lässt sich besser gesunden, in welchen Schulen effektiv lernen? Wie wollen wir in Zukunft wohnen?

Gestaltqualität

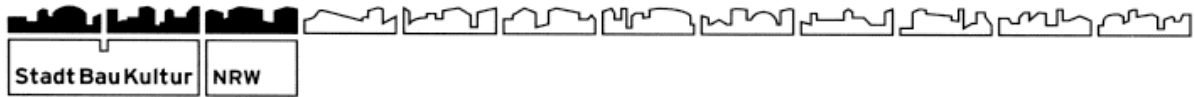
Ein erster Schwerpunkt der Landesinitiative StadtBauKultur NRW beschäftigt sich mit der guten Gestaltung unserer Städte und deren Gebäude, Parks und Verkehrswege. Eine mehrjährige, bis 2010 laufende Aktionsplattform *NRW wohnt.* der Architektenkammer Nordrhein-Westfalens zielt darauf ab, neue Anforderungen an das Wohnen und Konzepte für innovative und zukunftsweisende Wohnformen in Nordrhein-Westfalen mit breiter öffentlicher Beteiligung zu diskutieren und schaut dazu auf die Entwicklungen in den nordrhein-westfälischen Metropolen bis hin zu den ländlichen Regionen im Münster- und Siegerland. Kinder sind die zukünftigen Bewohner und Gestalter unserer Städte. Daher richten sich viele unserer Projekte an Kinder und Jugendliche. Wir thematisieren Gestaltqualität auf unterschiedlichste Weise.

Öffentliche Räume

Die Qualität unserer Städte entsteht nicht allein durch gestalterische Highlights. Die Nutzungen der Gebäude und Plätze tragen zu einem großen Teil zur Lebendigkeit eines Ortes bei. Warum fühlen wir uns an manchen Orten wohl und an manchen nicht. Nehme man die Cafés, die Obsthändler, den Schuhmacher oder die Reinigung an den Rändern unserer Plätze fort, blieben leere, große Orte in unseren Städten zurück. Die Landesinitiative beschäftigt sich mit den Faktoren, die unsere Plätze lebenswert, unsere Straßen und Plätze so strukturieren, damit sie lebendiger Bestandteil unserer Städte sind. Dazu wurde 2008 die *Kampagne SEHEN LERNEN* gestartet, die vor Ort in den Städten mit den Bewohnern die Zukunft unserer Städte diskutiert. Wie schnell, wie langsam soll der Verkehr durch unsere Städte fließen, wer erhält welche Prioritäten im Straßenverkehr, wo bringen wir unsere Autos in den Städten unter, wo halten wir uns in unserer freien Zeit auf, ohne ständig konsumieren zu müssen. Wir sind uns sicher: gut gebaute öffentliche Räume bedeuten eine Verbesserung unserer persönlichen Lebensqualität. So wird Baukultur für uns konkret.

Denkmalschutz und -pflege

Städte verändern sich im Laufe ihrer Geschichte. Neues baut auf dem auf, was Generationen zuvor geschaffen haben. Denkmalschutz und Denkmalpflege bilden den dritten Schwerpunkt der Landesinitiative StadtBauKultur NRW. Das Spektrum der Denkmäler in Nordrhein-Westfalen ist vielfältig. Es reicht von den Baudenkmalern wie Schloss Brühl, dem Kölner wie auch dem Altenberger Dom über die historischen Stadtkerne von Lemgo oder Bad Münstereifel bis zu den monumentalen Industriekulissen im Ruhrgebiet. Spektakuläre Beispiele für letzteres sind der Gasometer in Oberhausen oder die das UNESCO-Weltkulturerbe Zeche und Kokerei Zollverein in Essen. Dieses herausragende historische Erbe muss geschützt, weitergestaltet und gepflegt werden. Doch auch das Alltagserbe in unseren Städten muss für die zeitgenössischen Anforderungen des Wohnens und Arbeitens ständig weiterentwickelt werden. Der Umbau im Bestand ist für die Architekten und Ingenieure unseres Bundeslandes eine alltägliche Aufgabe.



Landesinitiative StadtBauKultur NRW

Die Landesinitiative StadtBauKultur NRW setzt sich seit ihrer Gründung im Jahr 2001 mit Fragen der Baukultur auseinander und initiierte seitdem weit über 130 Wettbewerbe, Workshops, Ausstellungen, Kampagnen und Kongresse – zunehmend auch Projekte speziell für Kinder und Jugendliche. Sitz der Landesinitiative ist das ehemalige Gästehaus der Internationalen Bauausstellung IBA Emscher Park auf dem einstigen Zechenstandort Rheinelbe in Gelsenkirchen. Die Initiative lebt durch die enge Vernetzung mit den Akteuren im Land: Architekten, Stadtplaner, Ingenieure, Landschaftsplaner, Künstler und engagierte Partner aus der Zivilgesellschaft.

StadtBauKultur NRW ist eine Initiative der Landesregierung Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit der Architektenkammer, der Ingenieurkammer-Bau, der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Spitzenverbände, der Vereinigung der Industrie- und Handelskammern, den Verbänden der Bau- und Wohnungswirtschaft und Künstlerverbänden in Nordrhein-Westfalen. StadtBauKultur NRW unterstützt von Beginn an die Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 mit ihrem baukulturellen Know-how und versteht sich als enger, programmatischer Kooperationspartner der Kulturhauptstadt-Macher.